

Studie zum Entwicklungs- und Koordinationsbedarf der kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB)

Die KBSB hat vom Schlussbericht der across-concept GmbH Kenntnis genommen und nimmt wie folgt Stellung:

Die Studie liefert einen guten Überblick über die Angebote der kantonalen BSLB, über die Erwartungshaltungen wichtiger Stakeholder und über Handlungsfelder, die im Rahmen einer gesamtschweizerischen BSLB-Strategie anzugehen sind.

Die Studie zeigt auf, wie unterschiedlich die kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen bezüglich Grösse, Dienstleistungen und Schwerpunkten aufgestellt sind. Dies ist letztlich die Folge des Umstands, dass auf Ebene des Berufsbildungsgesetzes (BBG) seitens des Bundes keine klaren Vorgaben bezüglich der Aufgabengebiete der BSLB gemacht werden und sich die BSLB der verschiedenen Kantone somit aufgrund unterschiedlicher kantonalen Vorgaben teilweise in unterschiedliche Richtungen entwickelt haben. Zwar empfiehlt die Studie nicht zwingend die Anpassung des BBG, die Entwicklung und Umsetzung einer nationalen Strategie für die BSLB wird dadurch aber umso wichtiger, damit sich die BSLB – im Sinne der Unterstützung bildungs-, gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Zielsetzungen – im Rahmen der aktuellen Gesetzgebung in eine Richtung entwickelt, die eine möglichst einheitliche Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen der BSLB sichert.

Besonders wertvoll für die KBSB ist die Erhebung der Bekanntheit der BSLB bei der Bevölkerung und bei Unternehmungen; sie liefert eine gute Grundlage für die weitere Ausgestaltung der Angebote und deren Kommunikation. Die Studie belegt auch den Umstand, dass die Erwartungshaltung der Zielgruppen verstärkt evaluiert und die Angebote besser darauf ausgerichtet und entsprechend kommuniziert werden müssen. Der Umstand, dass der Begriff «Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung» auch bei jungen Erwachsenen nicht überall bekannt ist, obwohl diese im Lauf der beruflichen Orientierung auf Sekundarstufe I fast zwingend mit den kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen in Kontakt gekommen sein müssen, zeigt auch auf, dass es wichtig sein wird, die BSLB überkantonal als Marke besser zu positionieren und die Einheitlichkeit der Bezeichnungen anzustreben (Klärung der Begrifflichkeiten BSLB, Berufsberatung, BIZ, etc., im deutschen Sprachraum, bzw. OPUC, Orientation professionnelle, Centre OP, etc., im französischen Sprachraum).

Verschiedene Abschnitte der Studie sind mit Vorsicht zu interpretieren. So klammert die Darstellung und der Umfang der Tätigkeiten der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatenden zahlreiche wichtige Tätigkeitsfelder aus. Die Darstellung der Stärken und Schwächen der BSLB nehmen wir als Zusammenfassung subjektiver Haltungen der befragten Gesprächspartner ernst. Doch ist es wichtig, diese Sicht mit wissenschaftsbasierten Aussagen, wie sie z.B. dem «Hirschi-Bericht» zu entnehmen sind, zu ergänzen.

Die Ergebnisse der Studie flossen in die Entwicklung einer BSLB-Strategie z.H. der EDK durch die KBSB so weit wie aus Sicht der KBSB sinnvoll ein. Die KBSB stimmt auch mit den meisten in Teil C formulierten Empfehlungen überein. Da die von der KBSB entworfene Strategie aber inhaltlicher Natur ist und es nicht Aufgabe der KBSB ist, zu politischen Fragestellungen Stellung zu nehmen, äussert sich der Strategieentwurf nicht zu Aspekten wie der Notwendigkeit der Anpassung von gesetzlichen Grundlagen (Empfehlungen 7 und 9), dem Verhältnis zwischen EDK und Bund (Empfehlung 8) oder der organisatorischen Eingliederung der BSLB in den Kantonen (Empfehlung 10). Eine allfällige Umsetzung dieser Empfehlungen muss auf politischer Ebene erfolgen.

Andererseits äussern sich die Empfehlungen der Studie nicht zu Aspekten des «Hirschi-Berichts» und anderer Grundlagen, die für die Erarbeitung der Strategie verwendet wurden und aus Sicht der KBSB von zentraler Bedeutung sind. Dazu gehören die allgemeine Sensibilisierung der Bevölkerung für die Wichtigkeit einer proaktiven Laufbahngestaltung, die Zusammenarbeit mit Partnern aus Bildung, aus der Interinstitutionellen Zusammenarbeit (IIZ) und aus der Wirtschaft, die Aus- und Weiterbildung von

Lehrpersonen bezüglich des Bildungssystems und dessen Möglichkeiten sowie die Sicherung einer dynamischen Weiterentwicklung der BSLB.

KBSB / 10.07.2019